LXXIV. Bericht Naturf. Ges. Bamberg (1999)	Seite: 21 - 25	Bamberg 2000

Die Pyramiden-Spitzorchis [Anacamptis pyramidalis (L.) L.C.M. RICHARD] eine neue Orchidee der Fränkischen Schweiz

von

Adolf Riechelmann

Keywords:
Orchidaceae; Anacamptis pyramidalis.- Flora von Bayern (Oberfranken).- Neufund

Seit jeher gilt unter den Nordbayerischen Landschaften die Fränkische Schweiz als bevorzugtes Siedlungsgebiet vieler Orchideen. Dieser Reichtum ist im wesentlichen auf die starke geologische und geomorphologische Differenzierung der Landschaft zurückzuführen. Die unterschiedliche Kombination dieser einzelnen Faktoren bedingt ein vielgestaltiges Standortmosaik, das den verschiedensten pflanzengeographischen Elementen Lebensmöglichkeiten bietet. Nicht zuletzt trug der Einfluss des Menschen zur Verbreiterung der Standortspalette bei. Da überrascht es nicht, dass die Zahl der Orchideenarten im Bereich der Fränkischen Schweiz über dem Durchschnitt vergleichbarer Gebiete liegt; mit 35 aktuellen und 39 jemals existenten Arten (eigene Aufzeichnungen) kann man sie mit gutem Recht als eine „Orchideenhochburg" bezeichnen.
Aber es gibt immer noch Neues zu finden im fränkischen Land. Am 28. Juni 1999 besuchte ich mit Herrn Heinz KRAMPERTH (Streitberg) einen Trockenrasen-Hang westlich von Dürrbrunn. Er zeigte mir zwei Pflanzen, die oberflächlich betrachtet an eine Große Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) mit gedrungenem Blütenstand erinnerten. Doch bei näherem Hinsehen stellte sich heraus, dass wir zwei Pflanzen der Pyramiden-Spitzorchis (*Anacamptis pyramidalis*) vor uns hatten. Es handelte sich hierbei um den Erstfund für die Fränkische Schweiz, wenn nicht sogar für die gesamte Frankenalb. Denn nach SCHÖNFELDER (1970) findet sich die Mehrzahl der Fundorte in Nordbayern im Bereich der nordöstlichen Schwäbischen Alb, ohne das Nördlinger Ries überschritten zu haben, und damit fehlt die Pyramiden-Spitzorchis auf der Fränkischen Alb. Auch RYSY (1990) berichtet von annähernd vierzig Fundorten in Bayern, wobei aber aus den Gebieten von Mittel- und Oberfranken sowie der Oberpfalz keine Standorte bekannt geworden sind.
Die Fundstelle liegt an einem stark besonnten, ca. 30° geneigten, südlich exponierten Talhang in etwa 470 m Höhe. Die Humusauflage zeigt nur eine geringe Mächtigkeit, gelegentlich tritt sogar der Kalkschotter hervor, die Pflanzendecke läßt sich als

weitgehend geschlossen bezeichnen. Dieser Standort gehört zu den wärmebegünstigten in der Fränkischen Schweiz, an dem auch an Wintertagen bei Sonneneinstrahlung eine intensive Bodenerwärmung stattfindet und damit zumindest zeitweise eine Assimilation der Winterblattrosette möglich ist; denn Anacamptis pyramidalis als eine wärmeliebende Art mit dem Verbreitungsschwerpunkt im Mittelmeerraum bildet ihre assimilationsfähige Blattrosette bereits im Herbst aus.
Bedingt durch starke Sonneneinstrahlung - es können in Bodennähe Temperaturmaxima von über 50 Grad Celsius nachgewiesen werden (BRACKEL & ZINTL 1983) - trocknet der flachgründige Boden des Talhanges schnell aus. Da zudem das Regenwasser sehr rasch im Boden versickert, kann hier ein thermophiler Halbtrockenrasen (*Mesobrometum erecti typicum* sensu V. ROCHOW 51) entstehen, der in weniger extremen Lagen von schnellwüchsigen Kräutern bald unterdrückt werden würde.

Foto 1: Anacamptis pyramidalis, Habitus, westlich Dürrbrunn, 470 m NN, 28.06.1999

Dieser arten- und orchideenreiche Halbtrockenrasen im Bereich der beiden Anacamptis-Pflanzen wird durch Gräser wie der Aufrechten Trespe (*Bromus erectus*), der Blaugrünen Segge (*Carex flacca*), dem Zittergras (*Briza media*) und der Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*) geprägt. Die Krautschicht zeigt sich relativ dicht und besteht vor allem aus dem Gemeinen Hornklee (*Lotus corniculatus*), dem Kicher-Tragant (*Astragalus cicer*), dem Mittleren Wegerich (Plantago media), dem Gewöhnlichen Odermennig (*Agrimonia eupatoria*), der Bunten Kronwicke (*Coronilla varia*), dem Gemeinen Ochsenauge (*Buphthalmum salicifolium*), der Mehligen Königskerze (*Verbascum lychnitis*), der Knack-Erdbeere (*Fragaria viridis*), der Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*), dem Kriechenden Hauhechel (*Ononis repens*) und dem Wilden Majoran (*Origanum vulgare*). Der Gemeine Wacholder (*Juniperus communis*), der Rote Hartriegel (*Cornus sanguinea*) und die Mehlbeere (*Sorbus aria*) bilden die Strauchschicht.

Foto 2: Anacamptis pyramidalis, Blütenstand, westlich Dürrbrunn, 470 m NN, 28.06.1999

In der näheren Umgebung des Standortes der beiden Pyramiden-Spitzorchis-Pflanzen fand ich noch folgende Orchideenarten (nach der Häufigkeit geordnet): die Große Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), das Große Zweiblatt (*Listera ovata*), die Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*), die Braunrote Stendelwurz (*Epipactis atrorubens*) und die Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*).
Mit dem plötzlichen Auftauchen von zwei Pflanzen der Pyramiden-Spitzorchis hat sich eine weitere Art zur Vielfalt der Orchideen in der Fränkischen Schweiz gesellt. Dabei fällt auf, dass sich in jüngster Zeit auch andere wärmeliebende Orchideenarten wie die Bocks-Riemenzunge (*Himatoglossum hircinium*), die Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*) und die Spinnen-Ragwurz (*Ophrys sphegodes*) an ihnen zusagenden Wuchsorten ansiedeln (RIECHELMANN 1997). Wie ist dieses Phänomen zu erklären?
In vielen Bereichen der Landschaftspflege hat ein Umdenken eingesetzt. Es kommt weniger Mineraldünger zum Einsatz und deshalb werden die Böden für Orchideen wieder brauchbarer. Die für die Keimung des Samens erforderlichen Pilze erhalten so weitaus bessere Lebensbedingungen (HAUSSMANN 1998). Auch gab es in den letzten Jahren Perioden von besonders warmen Sommern und milden Wintern, die die Ausbreitung mediterraner Arten erleichtert haben könnten. Ferner spricht die Verbreitungsbiologie der Orchideen, deren staubfeine Samen vom Wind über große Entfernungen transportiert werden, für eine mögliche Ansiedlung in neuen Biotopen. Ob die Pyramiden-Spitzorchis am neuen Standort eine Kleinpopulation aufzubauen vermag, wird erst die Zukunft zeigen.

Dieser Neufund von zwei Pflanzen der Pyramiden-Spitzorchis verlangt aber bezüglich der Natürlichkeit des Vorkommens eine vorsichtige Beurteilung. Natürlich bleibt die Frage nicht aus, ob hier nicht ein gelungener Ansalbungsversuch eines „Orchideen-Liebhabers" vorliegt. Die ökologischen Begebenheiten am Fundort ebenso wie der richtige Blühzeitpunkt und der arttypische Standort sprechen für eine natürliche Ausbreitung dieser Orchideenart. Auch lassen die im vorigen Abschnitt angeführten Gründe die Annahme nicht zu, dass der Standort für eine Ansalbung gezielt ausgewählt worden sein könnte. Eine endgültige Klärung dieser Frage wird aber wohl kaum möglich sein.
Dieser Fund zeigt, dass es im Bezug auf die Orchideen-Flora der Fränkischen Schweiz immer noch Überraschungen geben kann, und man sollte sich daher hüten zu behaupten, eine bestimmte Art könne an einem bestimmten Ort nicht vorkommen.
Ich bedanke mich bei Herrn Heinz KRAMPERTH (Streitberg), der mich zu den Pflanzen führte.

Literatur:

BRACKEL, W. v. & ZINTL R. (1983): Die Pflanzengesellschaften der Ehrenbürg bei Forchheim.- Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. 41: 205-288.

HAUSSMANN, H. (1998): Orchideen an neuen Standorten.- Journal für den Orchideenfreund 5(3): 165-166.

RIECHELMANN, A. (1997): Ophrys sphegodes MILL. in Nordbayern wiedergefunden.- Ber. Arbeitskrs. Heim. Orchid. 14(2): 76-79; publ. 1998.

RYSY, W. (1990): Die Orchidee des Jahres 1990 - Die Pyramidenorchis (Anacamptis pyramidalis).- Ber. Arbeitskrs. Heim. Orchid. 7(1): 83-87

SCHÖNFELDER, P. (1970): Südwestliche Einstrahlung in der Flora und Vegetation Nordbayerns.- Ber. Bayer. Bot. Ges. 42: 17-100.

Anschrift des Verfassers:

Adolf Riechelmann
Pfarrer-Burger-Straße 8
91301 Forchheim
E-Mail-Adresse: adolf.riechelmann@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 74

Autor(en)/Author(s): Riechelmann Adolf

Artikel/Article: Die Pyramiden-Spitzorchis [Anacamptis pyramidalis (L.) L.C.M. RICHARD] eine neue Orchidee der Fränkischen Schweiz 21-25